

WOHNEN IM ALTER – TEIL 4: LEBEN IN DER GEMEINSCHAFT

„In der WG muss man sich integrieren“

„Wir kommen gut miteinander aus“, sagt Dr. Helga Sachse. Seit knapp anderthalb Jahren lebt sie in der Alten-Wohngemeinschaft Ehrlichstraße 3 in Dresden – einem Projekt des Dresdner Vereins für gemeinschaftliches Wohnen.

Die Fachärztin für Innere Medizin im Ruhestand hat den Schritt nicht bereut. „Meine Zwei-Raum-Wohnung ist barrierefrei, unser Haus liegt schön zentral und hat einen grünen Innenhof“, sagt die gehbehinderte Seniorin. Vor allem aber: Einmal in der Woche treffen sich die Bewohner der zweiten Etage in ihrem gemütlichen Gemeinschaftsraum, um gemeinsam zu singen, zu malen oder Gedanken auszutauschen. Hier hat die Ärztin auch ihren 70. Geburtstag gefeiert.

„Ich genieße es, mit anderen zu Ausstellungseröffnungen und ins Theater zu gehen. Ich würde mich wieder so entscheiden“, sagt sie. Ihre Erfahrung ist: Diese Wohnform passt nur gut für Leute, die sich integrieren können. Für dieses Miteinander übernimmt sie auch gern den Anteil an den Gemeinschaftsräumen, der zusätzlich zu ihrer Kaltmiete von 5,20 Euro pro Quadratmeter plus Betriebskosten zu bezahlen ist. (ug)



Lachen ist gesund. Helga Sachse (links) fühlt sich wohl in der Senioren-Wohngemeinschaft in Dresden. Einmal in der Woche treffen sich alle Mitbewohner im gemütlichen Gemeinschaftsraum und haben - wie man sehen kann - viel Spaß miteinander.

Foto: Ronald Bonß

Zehn Fragen, die Sie sich vorher stellen sollten

- 1 Schaffe ich es noch, in ein Gemeinschaftsprojekt zu wachsen?
- 2 Finde ich ernsthaft interessierte Mitstreiterinnen und Mitstreiter?
- 3 Wo gibt es bezahlbare Wohnungen mit Gemeinschaftsräumen: im kompletten Mehrfamilienhaus oder auf einer Etage eines Hauses?
- 4 Wer kennt aufgeschlossene Investoren und Bauherren?
- 5 Kann ich mir den Umzug und die künftige Miete leisten?
- 6 Was kann ich mitnehmen, was geschieht mit restlichen Möbeln und Hausrat?
- 7 Ist der künftige Wohnraum barrierefrei, hat breite Türrahmen, Platz im eigenen Bad oder im gemeinschaftlichen Pflegebad?
- 8 Bekomme ich einen Einzel-Mietvertrag, der die Rechte und Pflichten einschließlich der Gemeinschaftsräume regelt?
- 9 Passe ich in die Gruppe?
- 10 Was bringe ich in die Gemeinschaft ein, was erwarte ich von ihr?

Wie eine Alten-WG funktioniert und warum es erst so wenige gibt

Die Suche nach der „Wahlfamilie“ im Alter ist schwierig. In Sachsen gibt es erste gute Beispiele.

Von Von Una Giesecke  
SZ.SERVICE@DD-V.DE

Fragt man Rentner in Sachsen, was sie sich unter einer Senioren-WG vorstellen, hört man oft von einer Art Studenten-Kommune für Rentner. Bei derartigen Klischees verwundert es nicht, dass sich die meisten Wohngemeinschaften (WGs) im Westen befinden. Vorreiter sind Bayern und Hamburg. Obwohl der Bedarf und das gesellschaftliche Interesse an Alten-WGs enorm sind, haben sich bundesweit erst geschätzte 200 Projekte etabliert. Sachsen verfüge bis heute weder über einen Leitaden, noch über Fördertöpfe für Gemeinschaftsflächen oder Beratung.

DAS PRINZIP

Bei der Alten WG handelt es sich nicht etwa um eine einzelne Gemeinschaftswohnung, sondern um ein ganz normales Haus oder eine Etage – mit dem Unterschied, dass es zusätzlich Gemeinschaftsräume für alle gibt. „In der eigenen Wohnung zu leben und gute persönliche Kontakte zu den Nachbarn zu pflegen, kam mir mehr entgegen, als allein unter fremde Leute zu ziehen“, sagt Bärbel B. (\*) aus Dresden. Die 70-Jährige hat sich zwei Jahre nach dem Tod ihres Mannes für eine Senioren-WG entschieden.

Partnerverlust ist ein häufiger Grund für einen Neuanfang. Wo und wie will ich den Lebensabend verbringen? Die wenigsten stellen sich diese Frage in dem Alter, wo sie noch (vor)bauen könnten. Die meisten tauchen zum ersten Mal mit 70 Jahren beim Dresdner Verein für gemeinschaftliches Wohnen (kurz: Awig) auf. Der Verein gilt als erste Anlaufadresse in Sachsen für Menschen, die selbstbestimmt wohnen wollen und Mitstreiter suchen.

DIE WOHNPARTNER

Letztere finden sich seltener im Freundes- oder Bekanntenkreis. Meist kommt der Anstoß über Auszüge oder Faltblätter im Wohnungsmarkt oder in der Apotheke. Andere begegnen Gleichgesinnten per Inserat, Internet oder Volkshochschulkurs. Passende Mitbewohner zu gewinnen, fällt in einem Alter schwer, wo Freundschaften längst gewachsen sind, aber kaum noch neue geknüpft werden. Die späte „Wahlfamilie“ liefert oft einigen Zündstoff, wenn unterschiedliche Charaktere und Erwartungen aufeinandertreffen. WG-Mitglied Helga H. (\*) empfiehlt sogar einen Mietvertrag, bei dem als dritte Partei ein Verein mit ins Boot geholt wird. Einfacher sei eine Art Laufzettel als Voraussetzung für den Vertragsabschluss.

DIE GRUPPENBILDUNG

Dabei konstruktiv miteinander umzugehen und Konflikte zu bewältigen, kann man lernen. Gegenseitiges Wohlwollen, Toleranz und keine Angst vor konstruktiver Kritik,

lautet das Erfolgsrezept. „Die Gruppe muss sich bereits vor Objektübernahme und Einzug gemeinschaftlich ein Leitbild erarbeiten“, sagt Winfried Haas vom Leipziger Arbeitskreis Integriertes Wohnen. „Dazu gehören das Einüben einer Streitkultur sowie gemeinsam erarbeitete Regeln.“ Erfahrungsgemäß braucht dieser Gruppenbildungsprozess fachkundige Unterstützung von außen. Die Awig-WG in Dresden-Mitte hat der Verein über zwei Jahre begleitet. Bis in die Grundrissgestaltung hinein dürfen die Interessenten mitreden. Um das Engagement aller zu fördern, sollte eine Gruppe frühzeitig klären, was jeder einbringen kann. Sonst steht das Gelingen eines Ta-

ges infrage – so geschehen bei der Awig in Dresden. Als der Vertrag unterschrieben wurde, sprang rund die Hälfte der Beteiligten ab. Deshalb rät Architekt Thomas Strauzenberg, Verbindlichkeit zu schaffen, beispielsweise mit einer Anzahlung oder per Vorvertrag.

DIE HÜRDEN

Eines der schwierigsten Hürden war für die Awig, geeigneten, bezahlbaren Wohnraum zu finden. Problem war vor allem die Finanzierung der Gemeinschaftsräume. Zwar werden die Kosten dafür auf alle verteilt. Aber angesichts der steigenden „zweiten Miete“ gerieten in der Dresdner WG einige trotz angemessener Kaltmiete zwi-

schen 4,50 und 5,50 Euro pro Quadratmeter an ihre Finanzgrenze.

Das Bauforum Dresden setzt alternativ auf Eigentum. „Wir könnten uns vorstellen, altersgerechte Häuser für Gemeinschaften anzubieten“, sagt Architektin Marion Kempe vom Bauforum. „Ich denke, dass sich Abnehmer finden, die sich den Anteilserwerb leisten könnten.“ Sie würden von selbst aber nie die Initiative ergreifen. Insofern müssten Mittel für die Beratung bereitgestellt und Partner wie eine große Genossenschaft ins Boot geholt werden.

Doch gerade das eigenständige, aktive Selbstorganisieren sieht Winfried Haas als Bedingung für eine funktionierende Senioren-WG

an. Über Tagungen und mithilfe der Volkshochschule haben sich in Leipzig zwei Gruppen gefunden, die er auf ihrem Weg zum gemeinsamen Haus begleitet. Eine weitere sei in Chemnitz über ein Forschungsprojekt entstanden. Der Dresdner Awig-Verein kann bereits auf mehrere Projekte verweisen – vielleicht, weil er ihnen über die Beratung mit zehn Ehrenamtlichen hinaus auch bei Grundstückssuche und beim Verhandeln hilft.

DAS LEBEN

Wohngemeinschaft schafft Nähe, ohne dass gleich alle alles miteinander teilen müssen. In der Dresdner WG auf der Ehrlichstraße laden Zettel an der Pinnwand zu verschiedenen Aktivitäten ein. Wöchentlich trifft man sich zur Lagebesprechung im Gemeinschaftsraum, auch Geburtstage und Jubiläen feiern die WG-Leute miteinander.

Eine auf Gegenseitigkeit und Freiwilligkeit beruhende Nachbarschaftshilfe kann die Pflegebedürftigkeit hinauszögern und Kosten mindern.

„Ich habe noch keinen Tag bereut“, sagt Roswitha W. (\*), die ihr Kräutergärtchen im Innenhof der WG liebt und pflegt. Oft bewirbt sie Gäste mit Selbstgeerntetem. „Heute fühle ich mich frei von Verpflichtungen“, sagt Mitbewohnerin Bärbel B. „Ich kann mir aussuchen, ob ich mit anderen fernsehe, mit der Nachbarin einen Tee trinke oder lieber in Ruhe ein Buch lese.“

- \* Nachname auf Wunsch abgekürzt
- Am Freitag Teil 5: Betreutes Wohnen

Alten-Wohngemeinschaften in Sachsen: Kontakt und Hilfe

■ **Bundesforum für gemeinschaftliches Wohnen e. V. (FGW):** Haus der Region, Hildesheimer Straße 20, 30169 Hannover, Tel.: 0511/4 75 32 53  
www.fgw-ev.de

■ **Stiftung trias:** Postfach 80 05 38, 45505 Hattingen (Ruhr), Tel.: 02324/9 02 22 13,  
info@stiftung-trias.de,  
www.wohnprojekte-portal.de

■ **Verein für gemeinschaftliches Wohnen e. V. (Awig):** Regionale Kontaktstelle FGW, Ehrlichstraße 3, 01067 Dresden, Tel.: 0351/4 66 29 14,  
awigdd@web.de, www.awigverein.de  
Offener Treff für Interessierte an je-

dem 1. Montag, 15 bis 17 Uhr im Café „Luby 2“, Wohnpark „Elsa Fenske“, Freiburger Str. 18, 01067 Dresden, Büro mittwochs 10 bis 15 Uhr nach Anmeldung  
Freie Awig-Wohnungen:

■ **Hausgemeinschaft Trachenberge,** Döbelner Straße 1, 01129 Dresden, Frau Hornig, Tel.: 0351/85 67 53 90, Herr Seidel, Tel.: 0351/85 67 53 93,  
pspeter1@freenet.de

■ **Neues generationenübergreifendes Awig-Wohnprojekt** in Dresden-Pieschen mit elf Wohnungen: Leipziger Straße 89/91

■ **Dresdner Wohnprojekte:**  
www.wohnprojekteforum-dresden.de

■ **Projekte in Leipzig:** Ansprechpart-

ner Dr. Winfried Haas, Arbeitskreis Integriertes Wohnen e. V., Konstantinstraße 12, 04315 Leipzig, Tel.: 0341/6 99 30 10,  
info@akiw-leipzig.de,  
www.akiw-leipzig.de

■ **Projekt in Chemnitz:** Ansprechpartner einer Senioren-WG ist Ines Senftleben, Tel.: 0341/9 60 90 80 oder Steffen Jüttner, Tel.: 0371/5 33 20 18  
www.stadtwohnen-chemnitz.de

■ **Projekt in Görlitz:** Mehrgenerationen-Wohnprojekt Miteinander – Freieinander. Jung und Alt. Görlitz e.V.: Frau Wiener, Alte Seite 24, 02829 Markersdorf, Tel.: 03581/73 11 22

Warum müffelt es so im Mäusekäfig?

Wir haben unseren Kindern weiße Mäuse geschenkt. Sie haben daran viel Freude, aber es müffelt ständig aus dem Mäusekäfig, obwohl wir sehr oft sauber machen. Was tun?



Sprechstunde Tierarzt  
Von Dr. Bernd Düring

Wer sich Mäuse zulegen will, rechnet besser damit, dass der Käfig der Nager immer etwas müffelt. Denn die Tiere, die am besten zu zweit oder zu dritt gehalten werden, kommunizieren vor allem über den Geruch: Sie markieren ihre Behausung mit Urin. Wer sich die Mühe macht, diese oft komplett und gründlich zu säubern, sorgt damit nur dafür, dass die Mäuse umso ausgiebiger markieren, um den Geruch ihrer Umgebung schnell wieder herzustellen. Am besten wird der Käfig daher immer nur in Teilen sauber gemacht.

den Sittich-Bauer stellen; damit die Vögel mehr Licht haben?

Das ist nicht nötig. Aber weil Vögel viel Licht benötigen, sollte der Käfig in der dunklen Jahreszeit ans Fenster gestellt werden. Zusätzlich ist es ratsam, Leuchtmittel mit Tageslichtspektrum anzuschaffen, da Fensterglas das für Vögel sichtbare UV-Licht herausfiltert. Ohne UV-Licht fühlen sich die Tiere unwohl, weil sie ihre Umwelt ganz anders wahrnehmen. Darüber hinaus sollte die Raumluft feucht gehalten werden, damit die Vögel keine Atemwegserkrankun-

gen bekommen. Pflanzen wie Papyrus- oder Zyperngras sowie Gollivog eignen sich sehr gut dafür. Die Kontrolle der idealen Luftfeuchtigkeit von 60 bis 70 Prozent erleichtert ein im Baumarkt erhältliches Hygrometer.

Gibt es Krankheitserreger, die für Mensch und Tier gleichermaßen gefährlich sind?

Ja, durchaus. Hierzu gehören Salmonellen, die Darmkrankheiten hervorrufen können. Andere Bakterien können Ursache von Harnwegsinfektionen sein. Am häufigsten aber werden Pilze übertragen, die auf Haut, Haare und Nägel spezialisiert sind. (pk)

■ Haben auch Sie eine Frage an Tierarzt Dr. Düring in Stolpen (www.tierservice.de)? Schreiben Sie an die Sächsische Zeitung, Leserbrief, 01055 Dresden oder eine Mail an sz.expertentipp@dd-v.de

DAS RÄTSEL

anfallsweise auftritt. Atemnot	Hasen-ampfer	Senderraum beim Hörfunk	wurmstichig	Depotverwalterin	kreuz und ...	Tagesabschnitt	Gepflogenheit	süd-deutsch: Klobß
→	→	→	→	einen Ballon mit Luft füllen	→	→	→	→
→	→	→	das selbe	Greifvogel, Aasvertilger	→	→	Ritter der Artusrunde	Sohn Adams im Alten Testament
→	→	festliches Abendessen	→	→	Farbengrundstoff	→	→	→
→	→	→	→	Männerkurzname	Stromführende Leiter in Kabeln	→	→	auf diese Weise
pünktlich	→	hoher engl. Adelstitel	→	Hauptstadt Österreichs	→	Schnittwaren im Handel	→	→
→	→	Beschäftigungswesen (Wirtsch.)	→	→	→	6. dt. Bundeskanzler (Helmut)	→	→
→	→	→	nicht neu	→	Abk.: Milli-ampere	→	Initialen der Turner	→
→	→	→	→	Preisgrenze (engl.)	→	→	→	→
afrikanisches Steppenpferd	beherrschend	→	→	→	→	→	→	→

**Auflösung des letzten Rätsels**

A	K	K	O	R	D	E	N	K	E	L	K	I	N	D
L	E	E	R	E	L	R	I	T	U	S	U			
P	A	N	E	L	E	S	E	N	R	U	D			
E	M	A	G	I	E	T	B	O	H	L	E			
R	E	A	L	N	M	A	T	E	R	I	A	L		
W	J	E	D	A	B	I	T	T	N					
B	E	T	O	E	R	E	N	D						
R	A	D	I	R	A	U								
A	K	U	T	E	N	T	E	R						

WSZ-1259

Sollten wir in der dunklen Jahreszeit eine Stehlampe neben